

Choleraepidemien in früheren Zeiten.

Von Privatdozent Dr. W. Rosenthal.

Aus seinem Buch: „Volkskrankheiten und ihre Befämpfung“.

Die Cholera ist eine der europäischen Wissenschaft noch nicht lange bekannte Krankheit. Zur großen Lieberwahrung der Völker machte sie im Jahre 1817 und in den nachfolgenden Jahren ihren ersten Zug durch Europa. Sie kam damals und auch später ihren ersten Zug durch Asien nach Europa und hat in Deutschland besonders in den fünfziger und sechziger Jahren große Verheerungen angerichtet, den heute noch vielen Menschen, die sie erlebt haben, in lebhafter Erinnerung sind. Noch frischer ist die Erinnerung an die große Epidemie in der Stadt Hamburg im Jahre 1832, wo an einem Tage beinahe 1200 Erkrankungen und etwa 500 Todesfälle festgelegt wurden.

Aber diese Epidemie des Jahres 1832 blieb allein auf die Stadt Hamburg beschränkt. Nur vereinzelte Fälle wurden von dort weiter verschleppt, und in wenigen kleinen Dörfern trat eine Häufung der Erkrankungen und der Todesfälle auf. Das beruht darauf, daß im Jahre 1832 schon ganz anders als in den früheren Cholerazeiten gegen die Krankheit geübt worden.

Im Jahre 1817 war die Cholera von Indien, wo sie seitdem nur zu kennen, einheimisch ist, nach Ägypten verschleppt worden, und nach den Erfahrungen früherer Jahrzehnte fürchtete man schon damals eine neue Uebertragung nach Europa. Es wurde von Reich nach Reich Expeditionen unter Leitung von Robert Koch, der die Cholera als eine durch Wasser übertragenen Krankheit, ihre Ursachen und nach Ägypten geschickt, die dort die Befämpfung erforderlich sollte. Nach etwiger Arbeit in Ägypten glaubte Robert Koch der Ursache auf der Spur zu sein, als, dank den zweckmäßigen Maßnahmen der englischen Verwaltung von Ägypten, die Krankheit dort erlosch. Er wollte aber seine Aufgabe nicht halb erfüllt zurücklassen und erbat und erhielt die Erlaubnis, seine Expedition in das Heimatland der Cholera, nach Indien, zu führen. Und hier gelang es ihm, seine erste Erkenntnis

vollständig zu bekräftigen und nicht nur die Ursache, sondern auch die Verbreitungsart dieser Krankheit vollkommen aufzuklären.

Er fand im Darm der Betroffenen und in den Ausscheidungen ein außerordentlich feines Bacterium aus der Klasse der Spirochäten, das er zunächst *Vibrio cholerae* nannte, und das wissenschaftlich als der Ueberträger der ansteckenden Cholera bezeichnet wird. Dieses Bacterium findet sich niemals bei Gesunden, die der Infektion nicht ausgesetzt gewesen sind, dagegen in unbeschriebenen Mengen im Darm der Erkrankten. Von dort gelang es Koch, auch nachzuweisen, daß es mit den Ausscheidungen in verschmutztes Wasser gelangt, aus dem die Bewohner solcher Dörfer tranken, in denen die Cholera viele Opfer forderte, wobei die Ärzte oder Wasserwerke entnahmen.

Hieraus erklärt sich auch, warum in Indien und insbesondere in Bengalen die Grube jahraus jahrein einheimisch ist. Erst seit den letzten hundert Jahren eine große Verbreitung der Cholera, und nichtabsetzender nehmen alle Bewohner, namentlich ihre religiösen Vorurteile, Abwaschungen, Bäder und Waschbäder mit diesem verschmutzten Wasser der betrogenen Städte vor, so daß leicht zu verstehen ist, wie durch dieses Schmutzwasser die Krankheitsursache immer auf neue Menschen übertragen wird.

Die Cholera gelangt nach Europa von Indien auf zweierlei Wegen, die man als den Seeweg und den Landweg unterscheiden kann. Der Seeweg führt über das Rote Meer und Ägypten nach den Hafenstädten des Mittelmeeres. Auf ihm wird die Cholera verschleppt durch die Pilgerfahrten der Mohammedaner nach ihrer heiligen Stadt Mekka. Es dort verbleiben sich im letzten Monat Laufende von Pilgern aus Ost und West, und dort

bringen die indischen Pilger öfters den Keim der Cholerakrankheit mit. An den fruchtigen Pilgerfahrten ist die Gelegenheit gegeben für die aus Kleinasien, Afrika und Europa stammenden Pilger, diesen Krankheitskeim aufzunehmen und manche von ihnen erkrankten auf der Rückreise auf den Schiffen oder in den Hafenstädten Ägyptens, die sie berühren müssen. Hat die Krankheit hier Fuß gefaßt, so wird sie durch den lebhaften Verkehr auf dem Mittelmeer weiter verbreitet.

Der Landweg führt über Persien, das russische Transkaspien und dann durch Rußland. Mit Handelskarawanen oder Pilgerzügen gelangt die Krankheit nach Persien, wo sie bei dem Mangel jeder gesundheitlichen Vorkehrung in den volkreichen Städten große Verheerungen anrichtet und sich lange hält, und von wo sie dann wieder mit dem Handelsverkehr an die Ufer des kaspischen Meeres und über diese fort in die Wolgaregion wandert. Bei der Wanderung durch Rußland bevorzugt sie in auffälliger Weise die Bahnhöfe, das heißt die Städte und Kanäle. So gelangt sie durch die Verbindungen Kanäle aus dem Wolgaregion in das Reichsgebiet, und

der Einbruch nach Deutschland

ereignet sich fast ausschließlich auf der Weichsel und den anderen Flüssen, auf denen hauptsächlich Pferde mit Holz aus Rußland her die deutsche Grenze überqueren. Auf diesem Wege ist die Cholera zuletzt in den Jahren 1874, 1894 und 1905 zunächst nach Westpreußen in deutsches Gebiet gekommen.

Es ist vorhin schon betont worden, daß 1892 bei dem Ausbruch in Hamburg und 1894 bei der Verschleppung nach Westpreußen die Cholera nicht mehr so gefährlich in Deutschland auftrat. Der Grund dafür liegt nicht darin, daß die Choleraepidemien, die Ursache der Krankheit, ihre Wirksamkeit in irgendeiner Weise eingebüßt oder vermindert hätten, sondern darin, daß in Deutschland die Bedingungen für die Ausbreitung der Krankheit schlechter geworden waren, weil besonders in den deutschen Städten die Reinlichkeit im Vergleich zu den Zuständen in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts außer-

ordentlich zugenommen hatte, weil inzwischen das Abfuhrwesen und die Wasserversorgung fast aller Städte wohl geordnet worden war.

Auch die Engländer in Indien hatten schon früher die Erfahrung gemacht, daß Wasserleitungen mit gut filtriertem Wasser zur Befämpfung der Cholera von großem Nutzen sind, und auch in der Stadt Kalkutta, mitten in der eigentlichen Heimat der Cholera, ist die Einführung der Wasserleitung die durchschnittliche Zahl der jährlichen Choleraerkrankungen bedeutend vermindert. Doch dort die Wasserleitung, die Cholera nicht vollständig unterdrücken kann, ist leicht veränderlich, da wegen der religiösen Vorurteile der größte Teil der Einwohner immer wieder das verunreinigte Flußwasser an und in seinen Körper bringt.

Markthallenwanderung.

(Nachdruck verboten.)

Es ist so gekommen, wie man sich's gedacht hat: mit den Preisabfällen, die in der vorigen Woche zu verzeichnen waren, ist es schon wieder vorbei. Den Propheten zu spielen, war in diesem Falle nicht schwer. Die Erklärungen einer Reihe von Jahren, die festgehalten hatten, sind nicht nur wieder eingetroffen, sondern es ist auch eine weitere Verteuerung eingetreten. Wichtiges gilt dies vom Fleischmarkt.

Bei acht Tagen war festzustellen, daß die Preise für Rindfleisch und Kalbfleisch unverändert geblieben, die für Hammelfleisch und Schweinefleisch niedriger geworden waren. Wie steht es heute? Schweinefleisch ist um 2 Mark, Hammelfleisch um 2 bis 3 Mark, Kalbfleisch um 3 bis 4 Mark und Rindfleisch um 1 Mark für den Zentner teurer geworden. Alle Preissteigerungen auf der ganzen Linie! So werden teilweise Preisrückgänge wettgemacht.

Auf dem Viehmarkt war, das Wetter ist kühl und die Jagd ist ergebnislos, das Geschäft regt, und die Preise für Rindfleisch und Kalbfleisch sind ein wenig höher als in der Vorwoche. Von Rindbühnern sind große junge, und von Widern sind Stücken ebenfalls, um 10 Pfennig für das Stück, aufgehoben.

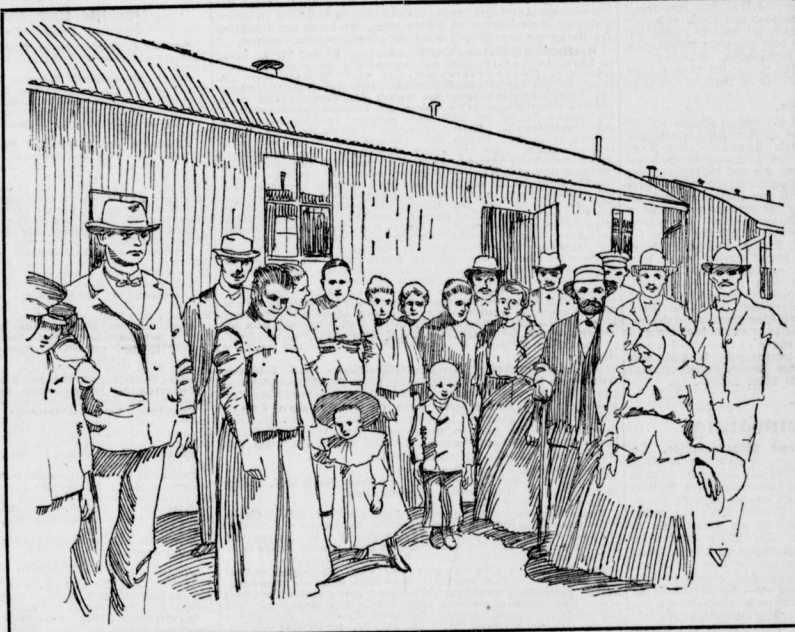
Die Preise für die unteren Milchmarken, deren Zahl beträchtlich ist, die kleinste und darum erheblich billiger als die für die größten Marken. Am Besten sind übertrifft die Preise ihre stattlicheren Genossinnen. Von ihr gilt der Ausspruch: „Rein aber oben!“

Der Preis für die unteren Milchmarken, deren Zahl beträchtlich ist, die kleinste und darum erheblich billiger als die für die größten Marken. Am Besten sind übertrifft die Preise ihre stattlicheren Genossinnen. Von ihr gilt der Ausspruch: „Rein aber oben!“

Der Preis für die unteren Milchmarken, deren Zahl beträchtlich ist, die kleinste und darum erheblich billiger als die für die größten Marken. Am Besten sind übertrifft die Preise ihre stattlicheren Genossinnen. Von ihr gilt der Ausspruch: „Rein aber oben!“

Der Preis für die unteren Milchmarken, deren Zahl beträchtlich ist, die kleinste und darum erheblich billiger als die für die größten Marken. Am Besten sind übertrifft die Preise ihre stattlicheren Genossinnen. Von ihr gilt der Ausspruch: „Rein aber oben!“

Der Preis für die unteren Milchmarken, deren Zahl beträchtlich ist, die kleinste und darum erheblich billiger als die für die größten Marken. Am Besten sind übertrifft die Preise ihre stattlicheren Genossinnen. Von ihr gilt der Ausspruch: „Rein aber oben!“



Am Auswandererbahnhof Kuhlleben.

Die Bewohner der Nachbarstadt Ebanbau sind seit langem bedrückt die Bekämpfung der Cholera durch die Pilgerfahrten der Mohammedaner nach ihrer heiligen Stadt Mekka. Es dort verbleiben sich im letzten Monat Laufende von Pilgern aus Ost und West, und dort

GEGRÜNDET 1867
Stiller
Saison-Räumungs-Verkauf
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen
Verkauf nur Jerusalemer Strasse 38-39
Heute Sonnabend: Letzter Tag
Des grossen Andranges wegen empfiehlt es sich, den Einkauf auch vormittags zu besorgen